



2. Zwischenbericht

Ein Platz für Leben

Humanitäre Hilfe in Äthiopien

- Bau einer Siedlung für Geflüchtete
- Bau eines Mutter-Kind-Gesundheitszentrums
- Wasser- und Sanitärversorgung
- Schulen und Kindergarten



Projektaktivitäten: August 2025 – April 2026

- Fertigstellung von 90 und Bau von weiteren 45 Unterkünften
- Unterstützung von 749 gefährdeten oder unbegleiteten Kindern
- Schulung für 60 Lehrer:innen zu inklusiven Unterrichtsmethoden
- Bereitstellung von Schulmaterial für 700 Kinder
- Errichtung eines Duschblocks für rund 180 Frauen und Kinder sowie einer Waschstation für Kleidung
- Unterstützung von weiteren 50 Familien mit Geld für Nahrungsmittel
- Schulungen für Kinderschutzkomitees und Sozialarbeiter:innen

Projektregion: Ura in der Region Benishangul-Gumuz
Projektbeginn: September 2024



Die geschützten Außenbereiche des Kindergartens bieten ausreichend Platz zum Spielen – und helfen den Kindern, ihre schlimmen Erlebnisse zu verarbeiten

Was wir erreichen wollen

Seit Ausbruch des Bürgerkrieges im Sudan ist die Hälfte der sudanesischen Bevölkerung von akutem Hunger bedroht – mehr als 26 Millionen Menschen. Der Konflikt und seine Folgen haben zu der größten Vertreibungskrise der Gegenwart geführt. Tausende Menschen sind nach Äthiopien geflüchtet. Die Geflüchtetencamps im Westen des Landes sind bereits überfüllt. Weil die Regierungen weltweit Geld in der humanitären Hilfe einsparen, verschärft sich die katastrophale Lage der Menschen auch in der äthiopischen Grenzregion.

Dort gibt es Geflüchtetencamps, in denen das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen die Essensrationen wegen Geldmangels um 40 Prozent zusammenstreichen musste. Das führt dazu, dass Menschen unter prekären Umständen leben. So sind etwa im Transicamp Kurmuk an der äthiopisch-sudanesischen Grenze seit Beginn des Bürgerkriegs mehr als 120 Kinder verhungert oder wegen fehlender medizinischer Hilfe gestorben.

Gemeinsam mit dem UN-Flüchtlingswerk und dem äthiopischen Refugees and Returnees Service sind wir deshalb dabei, eine Geflüchtetensiedlung in dem Ort Ura aufzubauen. 14.000 Menschen aus Kurmuk wurden bereits nach Ura umgesiedelt. Weitere werden folgen. Die große Aufgabe ist es nun, diese Siedlung menschenwürdig auszubauen.

Was wir bisher erreicht haben

Seit Beginn des Projekts konnten wir in der Geflüchtetensiedlung Ura und der aufnehmenden Gemeinde über 19.000 Menschen, darunter 6.834 Mädchen, direkt unterstützen. Mit unserem Einsatz sorgen wir dafür, dass die Kinder in einer sicheren Umgebung leben und trotz schwieriger Umstände Zugang zu Schulbildung erhalten. Dafür wurde bereits ein Schulgebäude samt Wasserversorgung fertiggestellt und ausgestattet. Außerdem haben wir Lehrkräfte zu inklusiver Pädagogik, Lernmethoden und Kinderschutz fortgebildet. Im Rahmen von „Back to School“-Kampagnen konnten wir 1.352 Kindern den Schulbesuch ermöglichen. Viele von ihnen statteten wir zudem mit Schulmaterialien aus.

Um die Lebenssituation in der Siedlung zu verbessern, haben wir verschiedene Einrichtungen für Hygiene und Gesundheit gebaut, darunter eine Waschstation für Kleidung, einen Duschblock und mehrere Toilettenblöcke. Für 90 Familien entstanden neue Unterkünfte, die ihnen Schutz und Privatsphäre bieten, und 100 Familien erhielten finanzielle Unterstützung für Nahrungsmittel, um Unterernährung bei Kindern zu verhindern. Außerdem haben wir kinderfreundliche Bereiche mit einem Kindergarten errichtet, der 1.893 Mädchen und Jungen einen geschützten Platz zum Spielen und Lernen bietet.

Für Sozialarbeiter:innen und Kinderschutzkomitees führten wir Schulungen durch, damit sie Kinder in Not besser unterstützen können. 1.613 unbegleitete und andere gefährdete Kinder nutzten diese vertrauensvollen Anlaufstellen und erhielten dort weitere Hilfe. Das neue Gesundheitszentrum für Mütter und Neugeborene wurde an Medical Teams International übergeben, die Gesundheitsdienste in der Geflüchtetensiedlung anbieten. Über 1.500 Patient:innen wurden dort schon versorgt und mehr als 270 Geburten sicher begleitet.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹

2

KEIN HUNGER



3

GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



4

HOCHWERTIGE BILDUNG



6

SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Projektaktivitäten: August 2025 – April 2026

Schulbesuch fördern und Lehrkräfte stärken

In den vergangenen Monaten haben wir eine weitere „Back to School“-Kampagne durchgeführt, die besonders interaktiv und spielerisch gestaltet war. Mit Unterstützung der Gemeinden, Schulen und Behörden organisierten wir Veranstaltungen im Freien, bei denen lokale Führungspersönlichkeiten, Eltern und Schulleitungen erklärten, warum Bildung – insbesondere für Mädchen – so wichtig ist. Musik, persönliche Geschichten und Vorbilder aus der Gemeinde schufen Nähe und zeigten, wie Bildung die Zukunftsperspektiven verbessern kann.

Ein Freundschafts-Fußballturnier brachte Geflüchtete und Einheimische zusammen und bot Gelegenheit für gemeinsame Erlebnisse. Die Halbzeitpausen wurden für Botschaften zur Bedeutung von Bildung genutzt. Zusätzlich besuchten wir Familien, um individuelle Hürden für den Schulbesuch zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Durch diese Vielfalt an Aktionen konnten wir erreichen, dass weitere 682 Kinder zur Schule angemeldet wurden. Für 700 Schulkinder, darunter 400 Mädchen, stellten wir Schulmaterialien wie Hefte, Stifte und Schultaschen bereit. 50 Familien erhielten finanzielle Unterstützung für Lebensmittel.

Für einen besseren kindgerechten Unterricht nahmen 35 Lehrerinnen und 25 Lehrer an einer zweitägigen Fortbildung zu kindzentrierten und inklusiven Lehrmethoden teil. Gemeinsam entwickelten sie Ansätze, wie sie die Unterrichtsinhalte an unterschiedliche Lerntypen und Bedürfnisse anpassen können. Um das Lernumfeld weiter zu verbessern, errichteten wir derzeit ein weiteres Schulgebäude sowie sanitäre Anlagen – inklusive Wasch- und Toilettenräume für Mädchen.



Mädchen in Ura beim Spielen



Sozialarbeiter:innen und Kinderschutzkomitees halfen vielen unbegleiteten und anderen gefährdeten Kindern

Schutz und Fürsorge für Kinder in Not

Im Berichtszeitraum (Aug. 25 – Apr. 26) konnten wir 749 gefährdete oder unbegleitete Kinder identifizieren und bedarfsgerecht unterstützen, zum Beispiel im Rahmen von Hausbesuchen. Häufig war direkte Hilfe nötig, etwa durch die Suche nach einer sicheren Unterkunft bei Verwandten oder die Vermittlung an medizinische Dienste. Zusätzlich schulten wir 100 Sozialarbeiter:innen, Mitglieder von Kinderschutzkomitees sowie Mitarbeitende des Kindergartens. Ihr Fachwissen zu Fallmanagement und klaren Verantwortlichkeiten ist die Grundlage dafür, dass Kinder in Not schnell und gezielt Hilfe erhalten.

Sichere Unterkünfte

Um die Lebenssituation der Familien in Ura zu verbessern, stellten wir Baumaterial und Löhne für den Bau von 135 Unterkünften bereit, an dem sich die Familien selbst beteiligten. 90 Unterkünfte wurden bereits fertiggestellt und bieten nun 675 Menschen einen sicheren Wohn- und Rückzugsort. 45 weitere Unterkünfte befanden sich zum Zeitpunkt der Berichterstellung im Bau.

Kinderfreundliche Bereiche zum Spielen und Lernen

Der Kindergarten mit seiner Ausstattung des Innen- und Außenbereichs bietet vielen geflüchteten Kindern unterschiedlichen Alters ein Umfeld, in dem sie sich sicher fühlen und Kind sein dürfen. Hier werden verschiedene Aktivitäten zum Spielen und Lernen angeboten. Außerdem können auch ältere Kinder zwischen sieben und 13 Jahren an Gruppen zur Förderung der mentalen Gesundheit und psychosozialer Unterstützung teilnehmen. Diese setzen gezielt auf spielerische und kulturell angepasste Methoden, um den Kindern beim Verarbeiten von Fluchterfahrungen und Alltagsstress zu helfen. Insgesamt wurden seit Projektbeginn 1.893 Kinder über den Kindergarten und seine Angebote erreicht.



Die Geflüchteten­siedlung Ura – hier leben rund 14.500 Menschen

Sanitäranlagen und Wasser für bessere Hygienemöglichkeiten

In Absprache mit dem UNHCR und weiteren Partnern vor Ort haben wir statt fünf neuen Gemeinschaftstoiletten² 15 private Toiletten für Familien gebaut, die nun von 75 Menschen genutzt werden. Außerdem haben wir zwei weitere Wasserzugänge an der Akuda Tumet Grundschule errichtet, um damit die wachsende Zahl an Schüler:innen mit ausreichend Wasser zum Trinken und Waschen zu versorgen.

² Im ersten Zwischenbericht hatten wir versehentlich den Bau von 25 Toilettenblöcken mit jeweils vier Toiletten angegeben. Tatsächlich wurden 20 Toilettenblöcke errichtet.

In der Siedlung haben wir zudem eine Waschstation für Kleidung errichtet, an der nun mehr als 200 Menschen ihre Kleidung reinigen. Das Risiko für Hautkrankheiten konnte dadurch deutlich verringert werden. Begleitet von Informationsveranstaltungen zum Thema Hygiene trägt diese Maßnahme zu einem würdevollen und gesünderen Leben in der Siedlung bei. Auch der neu gebaute Duschblock, der rund 180 Frauen und Kindern Platz für die Körperhygiene bietet, leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Beispielhafte Projektausgaben

75€ kostet eine Grundausstattung an Lernmaterial für ein Kind und anteilig Unterrichtsmaterial für eine Lehrkraft

480€ brauchen wir, um eine Person ein Jahr lang mit Nahrungsmitteln zu versorgen

700€ werden benötigt, um drei Mädchen oder Frauen mit Hygieneartikeln, Wäsche und anderen Produkten für einen würdevollen Alltag zu versorgen

1.500€ kostet eine zweiteilige Schulung für zehn Sozialarbeiter:innen zu Kinderschutz und psychosozialer Unterstützung

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Plan International Deutschland e. V.
SozialBank
IBAN: DE75 3702 0500 0009 4449 33
BIC: BFSWDE33XXX

Unter Angabe der Projektnummer „ETH102511“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.³

Für Überweisungen aus Österreich:
 Plan International
 Erste Bank
 IBAN AT04 2011 1829 8724 4001
 BIC: GIBAATWWXXX

³ Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.